

Ein Ort der Vielfältigkeit

Vereinsausflug des Singkreises St. Cäcilia vom 7. September

Die Mitglieder des Singkreises St. Cäcilia genossen einen spannenden und bereichernden Ausflug zur Propstei St. Gerold in Österreich.

Im. Wie jedes Jahr am Samstag nach der Chilbi begab sich der Singkreis St. Cäcilia auf den Vereinsausflug. Das Ziel war St. Gerold im Grossen Walsertal im Vorarlberg. Der Car fuhr um 7.30 Uhr ab. Chauffeur Fritz Vogel brachte die bei Regen trotzdem gutgelaunte Schar zum Hotel Post in Sargans zum Kaffee- und Gipfelhalt. Weiter ging es in Richtung Bludenz ins Grosse Walsertal und bald war die zum Kloster Einsiedeln gehörende Propstei St. Gerold, gegründet von Benediktinern im Jahr 960, in Sicht.

Momentan wird die relativ steile Zufahrtsstrasse saniert und ausgebaut, sodass vom Chauffeur einige Präzision gefragt war, aber er meisterte dies souverän. Fabian Bucher und seine Familie erwarteten uns hier bereits.

Propst Pater Kolumban Reichlin empfing die Sängerschar erfreut, führte sie in einen Seminarraum und hielt einen interessanten Vortrag über die Ge-



Die Chormitglieder genossen das herrliche Ambiente der Propstei St. Gerold.
Foto: Barbara Bucher

schichte der Vergangenheit, der Gegenwart und Zukunft der Propstei. In einem Rundgang besuchten wir mit ihm die Pfarrkirche, den Friedhof, das Grab des heiligen Gerold und die Gnadenkapelle. Hier sangen wir zu Ehren der Mutter Gottes ein Marienlied.

Jetzt war es Zeit für den Apéro im antiken Weinkeller und vor dem feinen Mittagessen erfreute uns Rita Kälin mit einem Solo

auf einem Alphorn.

Die Propstei St. Gerold ist heute ein Begegnungszentrum mit moderner Gastronomie für Hausgäste, Seminarteilnehmer und Ausflügler. Ebenfalls ist sie ein Kultur- und Sozialzentrum, in dem Kunst und Musik einen hohen Stellenwert genießen und im modernen Reitzentrum Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen in die Mitte rücken. Der Gast kann in

einer herrlichen Umgebung die Ruhe geniessen und Einkehr halten, ausserdem wird er kulinarisch sehr verwöhnt. Über allem herrscht eine besondere Atmosphäre von Religiosität und Spiritualität.

Sanierungsarbeiten stehen an
Die Bauten sind vielfach mit einheimischem Holz ausgestattet. Es stehen nebst den bereits ausgeführten noch etliche Sanierungsmassnahmen an, die eine gute Koordination in zeitlicher, fachlicher und finanzieller Hinsicht erfordern. Dies alles ist bei Pater Kolumban mit seinen Fachleuten in besten Händen.

Am Nachmittag war es nach einem Besuch im Klosterladen Zeit, diese wunderbare Stätte zu verlassen, denn es sollte noch einen Halt in Feldkirch, nahe der Schweizer Grenze, geben.

Hier konnte in der schönen Altstadt gebummelt, «gelädelet» oder in einem Strassencafé eingekehrt werden. Einige konnten noch einer illustren Hochzeitsgesellschaft zusehen, die sich um 15.30 Uhr vor einer Kirche versammelte, andere begaben sich auf die Schattenburg. Sogar die Sonne erarmte sich jetzt der Reisenden und zeigte sich zur Heimfahrt von der schönsten Seite.